

# Zusammenstellung Ihrer Petition

**"Landtag Nordrhein-Westfalen**  
Petitionsausschuss  
Postfach 10 11 43  
40002 Düsseldorf

---

## **„Petitionsteller/in:**

Herr Hans-Peter Feldmann  
Zur Wassermühle 45  
46509 Xanten

hp-feldmann@t-online.de

## **Kein Braunkohle-Ende um jeden Preis**

**Hochwasser- und Infrastrukturschutz-Initiative am Niederrhein (HWS)**

### **Beschreibung der Petition**

Rettet das Rheinische Revier mit ausreichend Rheinwasser  
Kein Braunkohle-Ende um jeden Preis!  
Sorge um sauberes Trinkwasser zwischen Rhein und Maas

### **Beschreibung/Links**

Vorbergauliche Grundwasserverhältnisse werden sich durch eine restriktive Rheinwasserentnahme-Strategie NICHT erreichen lassen. Da der hydraulische Mechanismus des geplanten Grundwasseranstiegs nicht durch Priorisierung des Rheinwasserzulaufes erfolgen wird.

Link. <https://www.nr-feldmann.de/wp-content/uploads/2021/06/Protokoll-14-Bem.pdf>

Übersicht unter <https://www.nr-feldmann.de/nr-dossier/chronik/>

Zum Schutz des Klimas soll der Abbaubetrieb der Rheinischen Braunkohle-Tagebaue Garzweiler II und Hambach 2030 beendet werden. Zur deren Füllung mit einer rd. 60 qkm großen Seefläche werden (Stand 2017) rd. 8.000 Mio. cbm Rheinwasser benötigt. Weiterhin ist ein rd. 5.000 qkm großes gesümpfte Gebiet zwischen Rhein und Maas derart wieder zu vernässen, dass eine Kontamination mit trinkwasserschädlichen schwefelsauren Stoffen wie Eisen, Sulfat sich nicht bildet.

Es gilt strategisch vorzusorgen, dass sich der bis zu 500 Meter Tiefe zu bildende lebenswichtige Grundwasserspeicher im Großraum zwischen Rhein und Maas eine Wasserqualität bekommt der die Versorgung von mehr als 5 Mio. Menschen auf Dauer sicherzustellen hat. Der aktuelle Plan von NRW/RWE sagt über die Strategie nichts aus wie über die (geplante) Befüllzeit der Tagebaue von ca. 40 (?) Jahren eine angemessene Wasserqualität -das nachweislich - erreicht werden kann. Die Zeit drängt. Mit der Herstellung der Rohrleitungstrasse soll bereits 2025 begonnen werden.

Schon die Ausgestaltung eines erforderlichen Wassermanagements durch die Zentralkommission für Rheinschifffahrt (ZKR) ist wie folgt zu kritisieren. Der Umfang der Rheinwasserentnahmen wird auf 4,2 cbm/s bzw. Wasserspiegelsenkung des Rheins auf 2 cm begrenzt werden! Wogegen das Abflussregime des Rheins bei Mittelwasser bei 2.120 cbm/s liegt und die Wasserspiegelhöhe um mehr als 6 Meter differiert.

### **Kein Vertrauen in die Strategie der Landesregierung:**

1. Zu kritisieren ist die zu lange Füllzeit der Tagebaue mit der Forderung zur Wiedervernässung des gesümpften Gebiets durch eine zu geringe Rheinwasserzuführung und somit die Verhinderung einer Kontaminierung durch Vermischung mit trinkwasserschädlichen Stoffen.

2. Das vorgesehene Abbauende von Braunkohle ist abhängig vom Zeitpunkt ab wann eine sichere Strategie zur Rheinwasser-Zuführung besteht.

3. Die Verwendung einer unterirdisch verlaufenden Druck-Doppelrohrtrasse von je 1,4 Meter Durchmesser und 24 km Länge hat nur eine begrenzte Kapazität und Nutzung. Eine dafür notwendige Trassenbreite liegt bei 70 Meter.

Link: <https://www.nr-feldmann.de/nr-dossier/sachstand/>

4. Die Machbarkeit eines offenen und natürlichen Wasserwegs für eine dauerhafte Rheinwasser-Überleitung mit vielerlei Nutzungen wurde nicht untersucht.

Link: <https://www.nr-feldmann.de/wp-content/uploads/2021/05/Kommentar-Vater-Rhein.pdf>

**WASSER ist LEBEN** - Keine Experimente im Rheinischen Braunkohle-Revier, grenzüberschreitend im Großpolder zwischen Niederrhein und Maas.

**HWS:** Verantwortung und Sicherheit für weitere Generationen in NRW - Eine Maßnahme zur staatlichen Daseinsvorsorge und Verantwortung für Renaturierungsmaßnahmen zum Nutzen von Umwelt und Natur.

Xanten, 13. 10. 2021

Hans-Peter Feldmann“

### **Nachtrag zur Petition**

Die Bedeutung wasserwirtschaftlicher Rahmenbedingungen für die Renaturierung des Rheinischen Revieres ist unbestritten. Siehe Leitentscheidungen 2021.

Wir vermissen jedoch eine wissenschaftlich verlässliche Strategie über das WIE.

Wie diese Ziele gem. der Leitentscheidung 221 verlässlich für weitere Generationen erreicht werden können. Daher ist eine wissenschaftlich begründete Machbarkeitsstudie erforderlich, die bereits mit der Entnahme von Rheinwasser zu beginnen hat.

Xanten, 16.11.2021 HWS

>Petition RR Landtag NRW<